

## Erfahrungsbericht China 2011

Abflugbereit versammelten wir uns am Freitag den 16. September am Flughafen Hannover. Nachdem Frau Korte und Herr Langer noch einige Gastgeschenke auf unsere Koffer verteilt hatten und wir die wichtigsten Spielregeln besprochen hatten, konnte es auch schon losgehen. Nach einem kurzen Zwischenstopp in Frankfurt flogen wir mit dem A380 direkt nach Peking. Allein der Flug war für mich schon ein Erlebnis, da ich noch nie in einem Airbus geflogen bin, dennoch war ich froh als wir nach 9 Stunden Flug die Hauptstadt Chinas, Peking, erreichten. Dort wurden wir schon herzlich von Lehrern der Tangshan No.1 High School, einem Kamerateam und einem Schild mit all unseren Namen begrüßt.



Nachdem etliche Gruppenfotos geschossen worden sind, ging es mit einem Bus Richtung Tangshan. An der High School angekommen erwarteten uns auch schon unsere Gastfamilien. Als jeder Schüler zu seiner Familie gefunden hat, wurden wieder Fotos geschossen. Nach dieser kurzen Bekanntmachung fuhren alle Schüler zu den Gastfamilien nach Hause um sich besser kennen zu lernen. Wir fuhren jedoch zuerst in das Restaurant, das mein Gastvater leitet. Zu meinem Glück fuhren zwei weitere Schüler (Lara und Jonathan) mit ihren Familien dorthin, da deren Kinder sehr gut miteinander befreundet sind, so war ich an meinem ersten Tag in China nicht ganz auf mich allein gestellt.

Das Restaurant war typisch chinesisch und so hatten wir gleich die Möglichkeit chinesische Spezialitäten zu probieren. Im Großen und Ganzen kann ich nur für mich sagen, dass das Essen nicht unbedingt mein Fall war. Mich verwunderte vor allem, dass in China Mayonnaise auf Obstsalat gegessen wird. Jedoch gab es auch etwas was ich aus China wieder vermissen werde, „Hot Ice Cream“. Eine typische chinesische Nachspeise, Eiscreme in einem frittierten Teigmantel. Nach diesem kulinarischen Abenteuer fuhren wir nach Hause. Meine Gastfamilie lebte in einer großen Wohnung mit vier Schlafzimmern, einem Wohnzimmer, welches auch als Esszimmer diente, einer kleinen Küche und einem großen Badezimmer. Ich bekam also ein eigenes Schlafzimmer, worüber ich sehr glücklich war. Dort lernte ich erst die kleine Schwester, Jane, meiner Austauschschülerin, Daisy, und deren Putzfrau kennen. Nachdem ich die Gastgeschenke an meine Familie verteilt hatte und ihnen Fotos von Porta Westfalica, unserer Schule und meiner Familie gezeigt habe, ging ich gleich in die Dusche. Als ich mich fertig gemacht hatte, ging ich in Daisys Zimmer und ich war erstaunt, sie über ihren Mathe-Hausaufgaben sitzend zu finden. Im Laufe der Zeit ist mir aufgefallen, dass sie ihre gesamte Freizeit für Schulaufgaben nutzte. Als sie mit ihren Aufgaben fertig war, fuhren wir in ein Shoppingcenter, wo wir uns wieder mit Lara und Jonathan trafen. Als Lara und ich uns nach ein bis zwei Stunden nach einer Toilette umsahen, fiel uns auf, dass keiner der Mitarbeiter in der Lage war uns zu verstehen geschweige denn uns den Weg zu erklären. Als wir nach mindesten einer halben Stunde Suche eine Toilette gefunden hatten, sind wir von dort auch schnellstmöglich wieder geflüchtet. Was uns auch schon vorher aufgefallen ist: der hygienische Zustand auf öffentlichen chinesischen Plätzen, egal ob Toiletten, Straßen oder Supermärkte, lässt zu wünschen übrig. Nach der Shoppingtour gingen wir zum Abschluss des Tages noch in ein „Hot Pot“ Restaurant, was mir zu meiner Überraschung ausgesprochen gut gefallen hat. Nach so einem Tag war ich nur noch froh mich in mein Bett fallen zu lassen und zu schlafen.

Als ich morgens aufgewacht bin, war das erste was mir auffiel, dass das Bett steinhart war. Wahrscheinlich war ich am Tag zuvor zu müde um darauf geachtet zu haben. Später erfuhr ich, dass es in China wohl üblich sei auf harten Betten zu schlafen. Nachdem ich mich fertig gemacht hatte und am Frühstückstisch saß, erwartete mich gleich die nächste Überraschung, das Essen. Gleich morgens isst man in China gebratene Nudeln, gebratenen Reis oder Nudelsuppe. Glücklicherweise gab sich meine Gastfamilie damit zufrieden, dass ich nur einen Joghurt aß. Als wir das Frühstück beendeten fuhren wir auch wieder in die Schule, wo uns ein Bus erwartete. An diesem Tag besichtigten wir die Stadt Tangshan. Tangshan ist eine, für chinesische Verhältnisse, kleine Stadt mit ca. 7 Millionen Einwohnern. Vor einigen Jahren gab es dort ein großes Erdbeben, welches die Stadt zerstörte und so besichtigten wir ein Museum, das zum Gedenken an dieses Erdbeben errichtet worden ist. Weiterhin sahen wir uns andere Sehenswürdigkeiten an, zum Beispiel den „South Lake Park“. Unser letztes Ziel bevor wir wieder in die Gastfamilien fuhren, war Chinatown. Dort holte der Chauffeur von Laras Austauschschülerin (Jessica) uns ab und brachte uns zu einem „Pizza Hut“. Da trafen wir etliche unserer Mitschüler und wir alle waren glücklich nicht Chinesisch essen zu müssen.

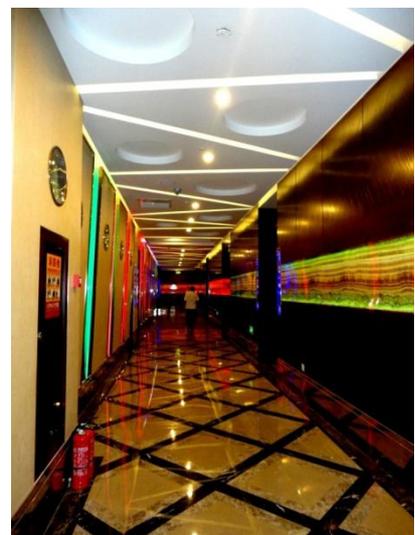
Am 3. Tag, Montag, besichtigten wir zum ersten Mal die Schule. Ich war beeindruckt von der Größe des Gebäudes außerdem fiel stark auf, dass die Schule im Gegensatz zu anderen Gebäuden Chinas sehr ordentlich war. Die Schule war in drei Gebäude unterteilt, einmal das Hauptgebäude, das Naturwissenschaftsgebäude und das Schlafgebäude für die Schüler. Nach einer kurzen Führung durch die Räume versammelten wir uns auf dem Sportplatz, wo wir an der Zeremonie zum Hissen der Flagge teilhaben durften. Die Flagge wurde also gehisst und die Schüler sangen alle das Lied der Schule. Dies war eine ganz neue Erfahrung für uns Schüler aus Deutschland.



Nach der Zeremonie machten wir uns für den Sportunterricht fertig, wo wir ein bisschen Kung Fu lernten. Nach dieser Kung Fu Stunde, nahmen wir noch an einer Biologie- und zwei Englischstunden teil. Einer der größten Unterschiede zwischen chinesischem und deutschem Unterricht ist wohl die mündliche Beteiligung, die bei uns einen viel größeren Stellenwert hat. In China zählt diese im Prinzip gar nicht. Die schriftlichen Prüfungen sind also umso wichtiger. Dort sind bis zu 60 Personen in einer Klasse, was auch zu einem andern Klassenklima führt als in Deutschland. Nachdem wir in der Schule gegessen und einen Einblick in das chinesische Schulleben bekommen hatten, fuhren die meisten Schüler mit ihren Gastfamilien in eine Karaoke-Bar.



Dort hatten wir einen der besten Abende unseres gesamten China-Aufenthaltes.



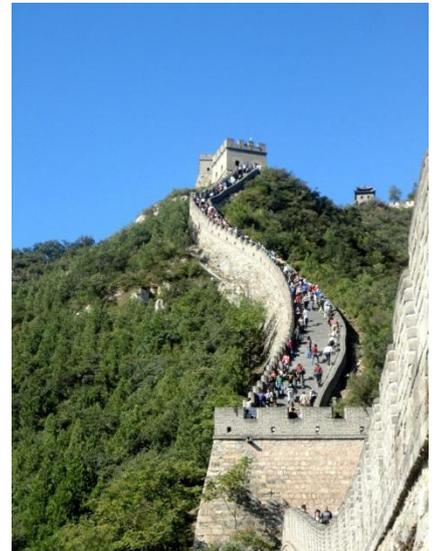
Am 4. Tag fuhren wir wieder in die Schule und nahmen am Musik- und Kunstunterricht teil. Anschließend kochten wir zusammen mit den Chinesen „Jiaozi“ oder auch „Dumplings“. Das sind Teigtaschen mit einer Hackfleisch- oder Gemüsefüllung. Nachdem wir alle gemeinsam gegessen hatten, fuhren wir Schüler aus Deutschland zu weiteren Museen. Abends wurden wir zurück in die Schule gebracht. Von dort aus fuhren wir dann erst zu Lara und Jessica nach Hause. Da angekommen studierten Lara und Ich einen Tanz ein, den wir abends bei einem Abschiedsabend in der Schule vortanzen sollten. An diesem Abend erfuhren die Chinesen einiges über Porta Westfalica und Sehenswürdigkeiten aus Deutschland. Auch uns wurde noch Einiges aus China gezeigt, so sahen wir zum Beispiel einen traditionell chinesischen Tanz und hörten ein typisch chinesisches Lied. Auch wir sangen ein deutsches Volkslied. Zum Abschluss des Abends bekamen wir von unseren Gastfamilien noch Abschiedsgeschenke. Ich bekam zum Beispiel ein eingerahmtes Foto, das am Anfang von uns geschossen wurde, Esstättchen und chinesischen Tee. Anschließend fuhren die Familien von Jonathan und Lara mit uns noch zu einem „Pizza Hut“.

Am nächsten Tag, Mittwoch, wurden wir von unseren Gastfamilien zur Schule gebracht, wo auch schon der Bus wartete, der uns nach Peking bringen sollte. Der Abschied von unseren Austauschschülern fiel einigen sehr schwer, da sich innerhalb kurzer Tage schon einige Freundschaften entwickelt hatten. Nachdem alle E-Mail Adressen ausgetauscht waren und sich alle voneinander verabschiedet hatten, konnte unsere Reise nach Peking auch schon losgehen.

Nach zwei Stunden Busfahrt sind wir endlich an unserem Hotel angekommen. Nachdem wir unser Gepäck in die Zimmer gebracht hatten und eine Kleinigkeit aßen, fuhren wir in die Verbotene Stadt. Die Stadt zu besichtigen hat mir persönlich sehr gut gefallen, da ich von den Gebäuden und vor allem von der Geschichte fasziniert war. Nachdem wir die Stadt erkundet hatten fuhren wir zurück zum Hotel und hatten den restlichen Tag Zeit uns an die neue Umgebung zu gewöhnen. In der Nähe des Hotels gab es einen großen Supermarkt, etliche Restaurants, einige Karaoke-Bars und zu unserer Erleichterung McDonalds, wo wir auch gleich zu Abend aßen.

Am Donnerstag fuhren wir zur Chinesischen Mauer. Auf diesen Tag hatte ich mich am meisten gefreut und ich wurde nicht enttäuscht. Die Mauer war riesig und wir hatten genug Zeit eine Weile an der Mauer lang zu laufen.

Nachdem wir genug von der Mauer gesehen hatten, sahen wir uns das Olympiastadion an und anschließend fuhren wir in eine große Mall zum shoppen. Als wir wieder am Hotel waren, waren wir froh uns endlich schlafen legen zu können.



Am letzten Tag, den wir in Peking verbrachten, waren wir bei dem Sommerpalast. Dies war meiner Meinung nach der mit Abstand schönste Ort in Peking, es gab einen See auf dem wir auch mit einem Drachenboot fuhren.

Als wir mit unserem Rundgang fertig waren, fuhren wir wieder shoppen. Zum Abschluss unserer China Reise ging es noch einmal mit der gesamten Truppe in eine Karaoke-Bar.



Das war definitiv ein gelungener Abschied.

Als wir Samstag aufstanden und unsere Koffer noch schnell zu Ende packten, ging es auch schon gleich mit dem Bus los zum Flughafen. Der Rückflug dauerte ein wenig länger als der Hinflug. Als wir, nach einem kurzen Zwischenstopp in München, endlich in Hannover ankamen, waren wir mehr als glücklich unsere Familien wieder zu sehen. Ein jeder von uns freute sich mehr als alles andere darauf endlich wieder vernünftiges, hausgemachtes Essen zu essen.

Im Großen und Ganzen war die Zeit in China sehr schön und ich bin froh an diesem Projekt teilgenommen zu haben. Dennoch werde ich in den nächsten Jahren sicherlich keinen Urlaub in China buchen, denn außer den Sehenswürdigkeiten wie die Mauer, der Sommerpalast etc. ist China meiner Meinung nach kein ideales Touristenziel.

Beatrix Schenkel